

Gutes Trinkwasser - auch in Zukunft

Eine umsichtige Bewirtschaftung der Ressource Wasser und ein Grundwasserschutzkonzept sichern diese auch für die folgenden Generationen.



Für unser Trinkwasser fördern wir ausschließlich Grundwasser aus bis zu 166 Meter tiefen Brunnen und bereiten es in unseren Wasserverwerken auf. Unser Grundwasser ist durch viele Bodenschichten geschützt. Dennoch stellen verschiedene Stoffe eine Gefahr dar.

Nitrat

Nitrat ist ein Salz, das durchaus nützlich sein kann. Zuviel davon ist jedoch ungesund, denn es kann sich im Körper zu Nitrit umwandeln und gesundheitsschädlich sein. Deshalb hat der Gesetzgeber den zulässigen Grenzwert auf 50 mg Nitrat pro Liter Wasser festgelegt. Diesen Wert unterschreiten wir im Trinkwasser deutlich. Anders sieht es jedoch im oberflächennahen Grundwasser aus: In vielen flachen Messstellen wird der gesetzliche Höchstwert bis zum Dreifachen übertroffen. Im südoldenburgischen Raum ist diese Entwicklung stärker zu beobachten als im nördlichen Verbandsgebiet. Wir müssen Sorge dafür tragen, dass auch in Zukunft unsere Brunnen nitratarmes Grundwasser fördern. Deshalb setzt sich der OÖWWV dafür ein, dass in den Wasserschutzgebieten konsequent nur so viel Stickstoff aus Düngern auf die Felder ausgebracht werden darf, wie durch Pflanzen und im Boden vollständig abgebaut werden kann.

Pflanzenschutzmittel

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln sind bereits in einigen Grundwassermessstellen nachgewiesen worden. Dabei wird unterschieden zwischen „relevanten Metaboliten“ (schädliche Rückstände) und „nichtrelevanten Metaboliten“ (unschädliche Rückstände). Ob relevant oder nichtrelevant: Wirkstoffe und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln gehören nicht ins Grundwasser. Im Trinkwasser weisen wir keine schädlichen Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln nach. Fündig werden wir aber bei den nichtrelevanten Metaboliten, also Rückständen, die als unschädlich gelten. Die Werte liegen deutlich unter den formulierten gesundheitlichen Orientierungswerten. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist in Wasserschutzgebieten auf den vom OÖWWV verpachteten Flächen verboten. Die Sicherheit unserer Kunden steht für uns an erster Stelle. Sollten wir im Rahmen unserer sehr strengen Kontrollen eine Belastung von Brunnen mit gefährlichen Stoffen feststellen, nehmen wir diese umgehend außer Betrieb.

Tierarzneimittel

Auch Tierarzneimittel wie Antibiotika können das Grundwasser gefährden. Sie gelangen nach der Verabreichung an Tiere mit der Gülle auf die Felder. Im noch oberflächennahen Grundwasser wurden Rückstände von Tierarzneimitteln bereits nachgewiesen. Im tiefen Grundwasser, unserem Trinkwasser, haben wir bisher keine Tierarzneimittel festgestellt. Der OOWV führt dazu weitere Untersuchungen durch.

Mikroplastik

Der OOWV hat in einer Pilotstudie Trinkwasser und Abwasser auf Mikroplastik untersuchen lassen. Das Ergebnis: Mikroplastik wurde im Trinkwasser nicht festgestellt, wohl aber im Abwasser. Beim Waschen von Fleece-Pullovern, durch die Benutzung von Zahnpasta und Kosmetik gelangen kleinste Plastikteilchen ins Abwasser. Dieser Aufgabe sind Kläranlagen bisher nicht gewachsen. Der OOWV führt auch hier weitere Untersuchungen durch. Der beste Schutz für die Natur ist der Verzicht auf bestimmte Stoffe oder das frühzeitige Herausfiltern von Plastikteilchen schon bei der Herstellung von Produkten.

Sie wollen noch mehr über Wasser wissen?

Weitere Informationen zu aktuellen Themen rund um die Wasserversorgung finden Sie auf www.oowv.de.



**Eigentlich klar:
Chemikalien, Mikro-
plastik, Medikamente
& Co. haben im
Abwasser nichts zu
suchen!**

OOWV

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Georgstraße 4, 26919 Brake
Kundenservice 0800 180 120 1
Notdienst 04401 6006
kundenservice@oowv.de
www.oowv.de